



Andraes Galau, MdL  
Landtag Brandenburg, Alter Markt 1, 14467 Potsdam

FRAKTION IM  
**BRANDENBURGISCHEN**  
LANDTAG

Untersuchungsausschuss UA 6/1  
Vorsitzender  
Herrn Holger Rupprecht  
im Hause

Andreas Galau – MdL  
Mitglied der AfD-Fraktion

eMail Adresse  
[andreas.galau@afd-fraktion.brandenburg.de](mailto:andreas.galau@afd-fraktion.brandenburg.de)

Telefon  
0331 – 966 - 1805

Potsdam, 28. Februar 2017

**Untersuchungsausschuss UA 6/1 zur „Organisierten rechtsextremen Gewalt und Behördenhandeln, vor allem zum Komplex Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)“**

**Antrag Nr. 27**

Der Untersuchungsausschuss möge beschließen:

Beweis zu erheben zum gesamten Untersuchungsauftrag (DS 6/3993-B des Landes Brandenburg), durch Zeugenvernehmung des

Carsten Szczepanski („Piatto“)

zu laden über das Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg, Henning-von-Tresckow-Str. 9-13, 14467 Potsdam

**Begründung:**

Carsten Szczepanski, alias „Piatto“, war am 15. Februar 1995 wegen gemeinschaftlich begangenen versuchten Mordes an einem Schwarzafrikaner zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Er hatte sich bekanntermaßen 1994 mit einer Postkarte beim Verfassungsschutz beworben und wurde zunächst vom Zeugen Meyer-Plath als V-Mann geführt. Der Fall „Piatto“ war bereits für den ersten Bundestags-Untersuchungsausschuss deshalb so bedeutsam, und ist es für diesen Untersuchungsausschuss erst recht, weil dieser im August 1998 dem

brandenburgischen Verfassungsschutz gemeldet hatte, dass ein Blood & Honour-Führer aus Chemnitz beauftragt worden sei, Waffen für das später als Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) bekannt gewordene Trio zu besorgen. Der entscheidende Hinweis wurde allerdings im Zusammenhang mit einem Treffen „Piattos“ mit seinem zweiten V-Mann-Führer Reinhard G. gegeben.

Der Brandenburger Verfassungsschutz, der Carsten Szczepanski kräftig unterstützte, schätzte ihn bald als einer der ergiebigsten V-Leute aus der rechten Szene.

Als der V-Mann im Sommer 2000 in einem Medienbericht enttarnt wurde, nahm ihn das Ministerium in ein Zeugenschutzprogramm auf.

Andreas Galau, MdL